

214. Von B. Hauréau ist der 4. Band seiner *Notices et Extraits de quelques mss. latins de la Bibl. nat.* erschienen, welcher sich wieder vorzugsweise mit Predigtsammlungen beschäftigt, und daraus viele charakteristische Züge, Anekdoten, besonders auch Sprichwörter in altfranz. Sprache mittheilt. S. 259—262 ist das Candelabrum des 1218 aus Florenz nach Bologna gekommenen und s. Z. sehr berühmten Mag. Bene besprochen (Cod. lat. 15082), S. 280 ff. eine glossierte Hs. des Graecismus von Eberhard von Béthune (15133), S. 299 ff. eine Blütenlese antiker und mittelalterlicher Poesie (15155), worin viel aus der *Ars versificatoria* des Matthäus von Vendôme und auch Sinnsprüche aus einem 'novus Avianus' aufgenommen sind. — Auch der 5. Band ist reich an Mittheilungen zur Geschichte der Predigt in Frankreich und der scholastischen Philosophie; für unser Gebiet enthält er nur auf S. 169 eine Version des Briefes von Oliver, über das Wunder in Friesland, den zuletzt Roehricht in der Westd. Ztschr. X, S. 169, abgedruckt hat, hier aber gerichtet an M. Robert, Card. S. Stephani in Celio monte, mitgetheilt in einer Predigt des Odo von Ceriton, der über O. bemerkt: 'quem Parisius vidi laudabiliter conversare' (sic). — Auf S. 202 ff. wird die reichhaltige Gedichtsammlung lat. 16699 beschrieben mit Berichtigung einiger Stellen des aus derselben Hs. von Delisle abgedruckten Gedichts *De laude Flandriae*, welches oben S. 509 mitgetheilt ist.

W. W.

215. In einer Abhandlung von G. Ratzinger über den h. Arsadius von Ilimünster in der Theol. prakt. Monatsschrift II (Passau 1892) ist S. 606 die N. A. IV, 574 erwähnte Grabinschrift des Priesters Ejo in sehr corrupten Versen und ohne einen Versuch zu ihrer Besserung wieder abgedruckt; wann und wo der h. Arsadius lebte, dessen Reliquien Ejo (R. identifiziert ihn mit einem in Tegernseeer Quellen genannten Audo) nach Ilimünster brachte, ist nicht zu ermitteln; die Sage, die ihn zum Bischof von Mailand macht, ist jung; die von R. S. 821 ff. abgedruckte Vita S. Arsatii stammt aus dem 15. Jahrh. und ist, wie er eingehend ausführt, historisch werthlos.

216. Als erster, mit zahlreichen Illustrationen und Lichtdrucktafeln ausgestatteter Band der 'Byzantinischen Denkmäler' ist erschienen: Das Etschmiadzin-Evangeliar, Beiträge zur Geschichte der Armenischen, Ravennatischen und Syro-Aegyptischen Kunst von Dr. Josef Strzygowski, Wien 1891. Der Herausgeber nimmt die Elfenbeindeckel der kostbaren, im J. 989 im Kloster Noravank entstandenen Handschrift für die Ravennatische Kunst des 6. Jahrhunderts in Anspruch. Für uns interessant sind weiter die Beziehungen,